

zweige, vor allem bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes, auftretenden Fragen eigenverantwortlich zu entscheiden, und daß ein übermäßiger Papierkrieg und ein ausgeprägtes Sitzungs-unwesen ihnen die Arbeit sehr, sehr erschwerten.

Ich möchte das an Hand eines Beispiels verdeutlichen. Eine Forschungs- und Entwicklungsstelle in einem führenden Industriezweig benötigt zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, also zur Lösung der von der Partei gestellten Hauptaufgabe, bestimmte Bauelemente, die nicht im Plan vorgesehen waren und die von außerhalb bezogen werden müssen. Die Praxis zeigt, daß solche Fälle ständig Vorkommen, denn der technische Fortschritt läßt sich nicht bis auf alle Details im voraus im Plan festlegen.

Das Institut für Regelungstechnik, Berlin, muß für die Beschaffung einiger Halbleiter-Bauelemente aus der CSSR im *Werte von nur 600 DM*, die für die Herstellung verschiedener neuer Regelgeräte notwendig sind, einen Weg beschreiten, der das ganze Dilemma unserer althergebrachten Methoden der Wirtschaftsverwaltung sichtbar werden läßt.

- Eine Materialbestellung ist auf Vordrucken des Deutschen Innen- und Außenhandels neunfach anzufertigen. Der Bestellung sind zwei Begleitschreiben - ebenfalls je neunfach -, unterzeichnet vom verantwortlichen Ingenieur und seinem Werkleiter, beizugeben, die eine ausführliche Begründung enthalten müssen, warum außerhalb des Planes die Beschaffung erforderlich und wie hoch der volkswirtschaftliche Nutzen ist.

- Die WB Regelungstechnik, Gerätebau und Optik, der das Institut untersteht, muß auf neun Importanträgen eine Bestätigung der Dringlichkeit angeben.

- Die WB Bauelemente - also diejenige WB, in deren Bereich Halbleiter produziert werden - muß auf neun Importanträgen bestätigen, daß die Produktion gleicher Bauelemente nicht in der DDR erfolgt beziehungsweise daß ihrerseits gegen eine Importfreigabe nichts einzuwenden ist.

- Dann erfolgt die Weitergabe der Importanträge an eine Importleitstelle zur Bestätigung der Mittelfreigabe. Sind keine Mittel mehr vorhanden, erfolgt Anfrage beim Staatlichen Maschinenkontor.

- Schließlich werden die Unterlagen an den Volkswirtschaftsrat zur Bestätigung des Imports und zur Mittelfreigabe weitergegeben.

Damit ist der Leidensweg aber noch nicht zu Ende. Es muß noch die